

JESUS (AS) IM KORAN

SHEIKH NASIR AHMAD



Jesus (as) im Koran

Die Geschichte von Jesus Christus (as) ist im Heiligen Koran ausführlich aufgezeichnet worden. Diese Broschüre gibt Auskunft über die Aussagen des Heiligen Koran über Jesus Christus (as).

Jesus (as) in Qur-ân

This German Booklet „Jesus (as) in Qur-ân“ by Sheikh Nasir Ahmad presents a study of the references to Jesus, peace be upon him, from the Holy Qur-ân.

„Der Messias, Sohn der Maria, war nur ein Gesandter; gewiss, andere Gesandte sind vor ihm dahingegangen.“ (Der Heilige Koran 5:76)

Die Geschichte von Jesus Christus (as) ist ausführlich aufgezeichnet worden im Heiligen Koran, der Schrift des Islam. Dies geschah, um einem lange unbefriedigten Wunsche gerecht zu werden: das richtige Bild einer Person zu geben, die in einer ernsten Zeit zur Welt kam und eine revolutionäre Aufgabe zu erfüllen hatte. Sein Bild wurde verzerrt, sogar in der Schrift seiner Anhänger. Fehler haben sich eingeschlichen im ganzen Lauf seiner Geschichte, von der Geburt bis zum Tode und während der Berufung in Palästina. Das Buch, das kam, um diese Fehler zu beseitigen oder zu berichtigen, musste sich daher mit der ganzen Geschichte und der ganzen Wahrheit befassen. Wir werden nun im Laufe dieser Abhandlung Verse des Heiligen Koran anführen, die das Thema berühren und wir werden sehen, wo das Wort Gottes die Ausführungen der Bibel unterstützt und wo es die Dinge kritisiert, die über Jesus (as) gesagt und ihm zugeschrieben werden.

1 „Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen.“

Eine Frage

Man könnte sich fragen, warum der Koran diesen Gegenstand behandelt hat. Die Antwort ist, dass ein Muslim Jesus (as) als einen wahren Propheten Gottes ansieht, wie er Muhammad (saw) als solchen betrachtet. Alle Propheten, die von Zeit zu Zeit erweckt wurden, sind für ihn Propheten des Islam, und es ist angemessen, dass das wirklich wahre Bild der Propheten vor der Welt gezeigt wird, insbesondere jener Propheten, deren Biografien und Lehren stark gelitten haben durch manche selbstsüchtigen Autoren, denen es gelang, ein verzerrtes Bild dieser heiligen Personen zu schildern. Jesus Christus (as) ist eine von denen; daraus ergibt sich, dass das Christentum, wie es heute verstanden wird, nicht das Christentum ist, welches von Jesus (as) gelehrt wurde. Wir lesen in einem der Aussprüche Jesu (as): *„Er (der Geist der Wahrheit) wird mich verherrlichen.“* (Jh 16:14) Die Verherrlichung Jesu (as) bedeutete, dass es die Aufgabe des verheißenen Propheten sein würde, Jesus (as) von allen Anschuldigungen zu befreien, mit denen er von Juden und anderen Feinden überhäuft wurde. Der Verheißene Prophet (der Geist der Wahrheit, der unserer Meinung nach der Heilige Prophet Muhammad (saw) war) musste daher erklären, dass die Geburt Jesu (as) keinen Anlass zu Einwendungen geben sollte, da sie die Allmacht Gottes zeigte. Ferner, die ihm zugeschriebene

Lehre, die ihn im höchsten Grad verletzbar machte, war nicht seine Lehre, sondern eine nachträgliche Erfindung. Auch sein Tod sollte keinen Grund zur Schmähung geben, da er nicht eines verfluchten Todes starb.

Ferner hatte Jesus (as) die Ankunft eines großen Propheten vorausgesagt, der nach ihm kommen sollte, um die Lehren seiner Vorgänger, Jesus (as) eingeschlossen, zu vollenden, Jesus (as), der letzte israelitische Prophet, der in gewissem Sinne auch ein Vorläufer des Heiligen Propheten Muhammad (saw) war, verdiente wohl, im Heiligen Koran ausführlich erwähnt zu werden. Verfolgen wir nun die Geschichte Jesu (as), wie der Koran sie erzählt. Unter den etwa 20 Stellen, die hier angeführt werden, ist Sure 3:34-60 die längste:

„Allah erwählte Adam und Noah und das Haus Abrahams und das Haus Imrans vor den Völkern, ein Geschlecht, die einen von den anderen; und Allah ist allhörend, allwissend. (Denke daran) wie Imrans Frau sprach: „Mein Herr, Ich habe Dir geweiht - als Befreiten -, was in meinem Schoße ist. So nimm (es) an von mir; wahrlich, Du allein bist der Allhörende, der Allwissende.“ Doch als sie es geboren hatte, sprach sie: „Mein Herr, ich habe ein Mädchen geboren“ - und Allah wusste am besten, was sie zur Welt gebracht hatte und dass der (erwartete) Knaube nicht gleich dem (geborenen) Mädchen war - „und ich

habe es Maria genannt, und ich empfehle sie und ihre Nachkommen Deiner Hut vor Satan dem Verworfenen.“

So nahm ihr Herr sie gnädig an und ließ sie wachsen zu holdem Wuchs und berief den Zacharias zu ihrem Pfleger. Sooft Zacharias zu ihr in die Kammer trat, fand er Speise bei ihr. Er sprach: „O Maria, woher hast du dies?“ Sie antwortete: „Es ist von Allah.“ Allah gibt, wem Er will, ohne zu rechnen. Dasselbst betete Zacharias zu seinem Herrn und sprach: „Mein Herr, gewähre mir Du einen reinen Sprössling; wahrlich, Du bist der Erhörer des Gebets.“ Da riefen ihm die Engel zu, während er betend in der Kammer stand: „Allah gibt dir frohe Kunde von Yahya (Johannes dem Täufer), der bestätigen soll ein Wort von Allah - edel und rein und ein Prophet, der Rechtschaffenen einer.“ Er sprach: „Mein Herr, wie soll mir ein Sohn werden, wo das Alter mich überkommen hat und mein Weib unfruchtbar ist?“ Er antwortete: „So ist Allahs (Weg), Er tut, wie es Ihm gefällt.“

Er sprach: „Mein Herr, bestimme mir ein Gebot.“ Er antwortete: „Dein Gebot soll sein, dass du drei Tage lang nicht zu Menschen sprechen wirst, außer durch Gebärden. Gedenke fleißig deines Herrn und preise (Ihn) am Abend und am frühen Morgen.“

Und (denke daran) wie die Engel sprachen: „O Maria, Allah hat dich erwählt und dich gereinigt und dich erkorren aus den Weibern der Völker. O Maria, sei gehorsam deinem Herrn und wirf dich nieder und bete an mit den Anbetenden.“

Dies ist eine der Verkündigungen des Ungesehenen, die Wir dir offenbaren. Du warst nicht unter ihnen, als sie [losend] ihre Pfeile warfen, wer von ihnen Marias Pfleger sein solle, noch warst du unter ihnen, als sie miteinander stritten. Wie die Engel sprachen, „O Maria, Allah gibt dir frohe Kunde durch ein Wort von Ihm; sein Name soll sein der Messias, Jesus, Sohn Marias, geehrt in dieser und in jener Welt, einer der Gottnahmen. Und er wird zu den Menschen in der Wiege reden und im Mannesalter und der Rechtschaffenen einer sein.“

Sie sprach: „Mein Herr, wie soll mir ein Sohn werden, wo mich kein Mann berührt hat?“ Er sprach: „So ist Allahs (Weg), Er schafft, was Ihm gefällt. Wenn Er ein Ding beschließt, so spricht Er zu ihm: „Sei!“ und es ist. Und Er wird ihn das Buch lehren und die Weisheit und die Thora und das Evangelium; und (wird ihn entsenden) als einen Gesandten zu den Kindern Israels, (dass er spreche): „Ich komme zu euch mit einem Zeichen von eurem Herrn: dass ich für euch aus Ton bilden werde, wie ein Vogel bildet; dann werde ich ihm (Geist) einhauchen, und es

wird ein beschwingtes Wesen werden nach Allahs Gebot, und ich werde die Blinden und die Aussätzigen heilen und die Toten lebendig machen nach Allahs Gebot; und ich werde euch verkünden, was ihr essen und was ihr aufspeichern möget in euern Häusern. Wahrlich, darin ist ein Zeichen für euch, wenn ihr gläubig seid. Und (ich komme) das zu erfüllen, was vor mir war, nämlich die Thora, und euch einiges zu erlauben von dem, was euch verboten war; und ich komme zu euch mit einem Zeichen von eurem Herrn, so fürchtet Allah und gehorchet mir. Wahrlich, Allah ist mein Herr und euer Herr; so betet Ihn an: dies ist der gerade Weg.“

Als Jesus dann ihren Unglauben wahrnahm, sprach er: „Wer will mein Helfer sein in Allahs Sache?“ Die Jünger antworteten: „Wir sind Allahs Helfer. Wir glauben an Allah. Und bezeuge du, dass wir gehorsam sind. Unser Herr, wir glauben an das, was Du herabgesandt hast, und wir folgen diesem Gesandten. So schreibe uns ein unter die Bezeugenden.“

Und sie planten, auch Allah plante; und Allah ist der beste Planer. Wenn Allah sprach: „O Jesus, Ich will dich (eines natürlichen Todes) sterben lassen und will dir bei Mir Ehre verleihen und dich reinigen (von den Anwürfen) derer, die ungläubig sind, und will die, die dir folgen, über

jene setzen, die ungläubig sind, bis zum Tage der Auferstehung: dann ist zu Mir eure Wiederkehr, und Ich will richten zwischen euch über das, worin ihr uneins seid. Was nun die Ungläubigen anlangt, so will Ich ihnen strenge Strafe auferlegen in dieser und in jener Welt, und sie sollen keine Helfer finden. Was aber jene anlangt, die glauben und gute Werke tun, so wird Er ihnen ihren vollen Lohn auszahlen. Und Allah liebt nicht die Frevler.“ Das ist es, was Wir dir vortragen von den Zeichen und der weisen Ermahnung. Wahrlich, Jesus ist bei Allah wie Adam. Er erschuf ihn aus Erde, dann sprach Er zu ihm: „Sei!“, und er war.“ (3:34-60)

Wir sehen, wie ausführlich die Familie von Jesus erwähnt wird, um einem jeden Einwand zu begegnen, der wegen der ungewöhnlichen Weise seiner Geburt entstehen könnte. Der Heilige Koran erklärt, dass nicht nur Jesus ein reiner und rechtschaffener Mensch war, sondern auch seine Mutter, Großmutter und andere Vorfahren waren gottesfürchtige, rechtschaffene Leute. Er weist auch beiläufig darauf hin, dass Jesus zu den „Kindern Israels“ gesandt worden war und dass seine Mission nicht universal war. Selbst die Bibel sagt deutlich, dass die Botschaft Jesu sich nur auf die Israeliten beschränkte. Wir lesen: „Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht zu den Heiden, und betretet keine Stadt

der Samariter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.“ (Mt 10:5-6)

Um die in den obenstehenden Versen erwähnten Wunder Jesu zu verstehen, müssen wir daran erinnern, dass Jesus in Bildnissen zu reden gewohnt war, wie es steht: „Dies alles sagte Jesus der Menschenmenge durch Gleichnisse; er redete nur in Gleichnissen zu ihnen.“ (Mt 13:34)

Das „Erschaffen“ von Vögeln würde somit bedeuten, dass Jesus (as) imstande war, über seine Anhänger, trotz ihrer geringen Herkunft, einen umwälzenden Einfluss auszuüben, sobald sie mit ihm in Fühlung kamen, natürlich vorausgesetzt, dass sie die Kraft des Wachstums und der Entwicklung besaßen, was die innewohnende Eigenschaft der Erde ist. Weltliche Leute, die auf der Erde kriechen und nicht vermögen, über ihre weltliche Wohlfahrt hinaus zu sehen, würden in die Vögel verwandelt, die sozusagen mit geistigen Schwingen ausgestattet sind, um in den Höhen des geistigen Firmaments hoch emporzuschwingen. Und dies geschah auch in der Tat. Die veredelnde Lehre Jesu (as) machte einen solchen Eindruck auf die niedrigen und verachteten Fischer von Galiläa, dass sie, aufschwingenden Vögeln gleich, nach allen Ecken der Welt gingen, um die Botschaft ihres

Meisters zu predigen und alle Verfolgungen auf diesem Pfade frohmütig zu ertragen.

Was die Heilung der Blinden und Aussätzigen anbelangt, so ist es möglich, dass Jesus (as) von Gott die Kraft erhalten hatte, die Kranken auch körperlich zu heilen. Aber eine schönere Interpretation, die in anschaulicher Darstellung und Poesie viel erhabener ist, ist, dass Jesus (as) die Kraft besaß, den geistigen Blinden die geistigen Augen und den geistigen Tauben die geistigen Ohren zu gewähren. Das Wort „Aussätzige“ im geistigen Sinne würde sich dann auf jene beziehen, die einen unvollkommenen Glauben haben, also Flecken der kranken Haut gemischt mit den gesunden Stellen. Der Satz über die Erweckung der Toten muss auch in diesem Sinne ausgelegt werden.

Manche christliche Autoren behaupten, einen schweren Fehler im Koran „entdeckt“ zu haben. Der Koran hat die Mutter Marias als „eine Frau von Imran“ erwähnt, während Maria selbst anderswo als die „Schwester Aarons“ beschrieben worden ist. Nun waren Imran (as) und Aaron (as) der Vater bzw. der Bruder Mose (as). Merkwürdig, dass Moses (as) eine Schwester Namens Miriam hatte. Infolge ihrer Unwissenheit von der Ausdrucksweise des Arabischen sowie der des Koran, meinen die Kritiker, der

Koran habe Maria, die Mutter Jesu (as), mit Miriam, der Schwester Mose (as), verwechselt. Tatsache ist, dass die Israeliten pflegten, ihren Kindern die Namen ihrer verstorbenen Propheten und Heiligen zu geben. Es muss bemerkt werden, dass Maria Schwester von Aaron (as) und nicht von Moses (as) genannt wird, der Grund dafür ist, dass das Priestertum das ausschließliche Vorrecht der Nachkommen Aarons (as) war. In den semitischen Sprachen werden die Wörter wie „Vater“, „Mutter“, „Schwester“ und „Bruder“ im allgemeinen Sinne gebraucht, ohne dabei die Blutverwandtschaft anzudeuten. Darüberhinaus können zahlreiche Stellen aus dem Heiligen Koran angeführt werden, um zu zeigen, dass der Koran von Moses (as) und Jesus (as) als zwei Propheten spricht, die voneinander durch viele Generationen getrennt waren.

Maria - die Geburt Jesu (as) und seine Mission

Nun eine andere Stelle, die von der Geburt Jesu (as) spricht. Sie lautet: „Erzähle, was in diesem Buch über Maria steht. Da sie sich zurückzog von den Ihren nach einem den Osten gewandten Ort, und sich vor ihnen barg im Schleier, da sandten Wir Unseren Geist zu ihr, und er erschien ihr in Gestalt eines vollkommenen Menschen. Sie sprach: „Ich nehme meine Zuflucht vor dir bei dem Allerbarmer; (lass ab von mir) wenn du Gottesfurcht hast.“

Er antwortete: „Ich bin nur ein Gesandter deines Herrn, auf dass ich dir einen reinen Sohn beschere.“ Sie sprach: „Wie soll mir ein Sohn werden, wo mich kein Mann berührt hat und ich auch nicht unkeusch gewesen bin?“ Er antwortete: „So ist's; dein Herr aber spricht: Es ist Mir ein leichtes und (Wir tun dies) auf dass Wir ihn zu einem Zeichen machen für die Menschen und zu einer Barmherzigkeit von Uns, und es ist eine beschlossene Sache.“

Und sie empfing ihn und zog sich mit ihm an einen entlegenen Ort zurück. Und die Wehen der Geburt trieben sie zum Stamm einer Dattelpalme. Sie sprach: „O wäre ich doch zuvor gestorben und wäre ganz und gar vergessen!“

Da rief es ihr von unten her zu: „Betrübe dich nicht. Dein Herr hat unter dir ein Bächlein fließen lassen; schüttele nur den Stamm der Palme gegen dich, sie wird frische reife Datteln auf dich fallen lassen. So iss und trink und kühle (dein) Auge. Und wenn du einen Menschen siehst, dann sprich: Ich habe dem Allerbarmer ein Fasten gelobt, darum will ich heute zu keinem Wesen reden.“

Dann brachte sie ihn zu ihrem Volke, indem sie ihn tragen ließ. Sie sprachen: „O Maria, du hast etwas Seltsa-

mes getan. O Schwester Aarons, dein Vater war kein Bösewicht, noch war deine Mutter ein unkeusches Weib!“

Da deutete sie auf ihn. Sie sprachen: „Wie sollen wir zu einem reden, der ein Kind in der Wiege ist?“ Er sprach: „Ich bin ein Diener Allahs, Er hat mir das Buch gegeben und mich zu einem Propheten gemacht; Er machte mich gesegnet, wo ich auch sein mag, und Er befahl mir Gebet und Almosen, solange ich lebe; und (Er machte mich) ehrerbietig gegen meine Mutter; Er hat mich nicht hochfahrend, elend gemacht. Friede war über mir am Tage, da ich geboren ward, und (Friede wird über mir sein) am Tage, da ich sterben werde, und am Tage, da ich wieder zum Leben erweckt werde.“

So ist Jesus, Sohn der Maria - eine Aussage der Wahrheit, über die sie uneins sind. Es ziemt Allah nicht, Sich einen Sohn zuzugesellen. Heilig ist Er! Wenn Er ein Ding beschließt, so spricht Er nur zu ihm: „Sei!“, und es ist.“ (19:17-36)

„Wenn Jesus mit klaren Beweisen kommen wird, wird er sprechen: „Wahrlich, ich komme zu euch mit der Weisheit und um euch etwas von dem zu verdeutlichen, worüber ihr uneinig seid. So fürchtet Allah und gehorchet mir. Allah allein ist mein Herr und euer Herr. Drum dienet

Ihm. Das ist der gerade Weg.“ Doch werden die Parteien unter ihnen in Zwietracht verfallen. Drum wehe den Frevlern ob der Strafe eines schmerzlichen Tages!“ (43:64-66)

Wir sehen, wie eindeutig der Heilige Koran Jesus (as) die Lehre der Einheit Gottes zuschreibt. In der Tat ist auch die gegenwärtige Bibel voll von Versen, die unverkennbar von der Einheit Gottes berichten. Es ist wahr, dass die Bibel den Gegenstand nicht in dem Maße betont, wie der Koran, aber dieser kam, um die Vielgötterei unter allen Nationen für alle Zeiten zu entwurzeln; und seine Botschaft war daher nicht auf die Hautfarbe oder auf irgend ein Zeitalter beschränkt. Bestimmt würde Jesus (as) seine „Anhänger“ heute nicht erkennen, die ihn irrtümlicherweise Gott dem Allmächtigen gleichstellen, sollte er heute in die Welt kommen. Wir werden später darauf zurückkommen.

Wir versuchen, in dieser Abhandlung sämtliche Stellen des Heiligen Koran anzuführen, die die Person Jesu Christi (as) erwähnen. Bevor wir uns den einzelnen Themen zuwenden, führen wir einige Verse an, die die Geschichte Jesu (as) im Allgemeinen berühren.

„Wir gaben Moses fürwahr das Buch und ließen Gesandte folgen in seinen Fußstapfen; und Jesus, dem Sohn der Maria, gaben Wir offenkundige Zeichen und stärkten

ihn mit dem Geiste der Heiligkeit. Wollt ihr denn, jedes Mal da ein Bote zu euch kommt mit dem, was ihr selbst nicht wünschet, hoffärtig sein und einige als Lügner behandeln und andere erschlagen?“ (2:88)

„Wir ließen Jesus, den Sohn der Maria, in ihren Spuren folgen, zur Erfüllung dessen, was schon vor ihm in der Thora war; und Wir gaben ihm das Evangelium, worin Führung und Licht war, zur Erfüllung dessen, was schon vor ihm in der Thora war, eine Führung und Ermahnung für die Gottes-fürchtigen.“ (5:47)

„Sprecht: „Wir glauben an Allah und was zu uns herabgesandt worden, und was herabgesandt ward Abraham und Ismael und Isaak und Jakob und (seinen) Kindern, und was gegeben ward Moses und Jesus, und was gegeben ward (allen anderen) Propheten von ihrem Herrn. Wir machen keinen Unterschied zwischen ihnen; und Ihm ergeben wir uns.““ (2:137)

„Wahrlich, Wir sandten dir Offenbarung, wie Wir Noah Offenbarung sandten und den Propheten nach ihm; und Wir sandten Offenbarung Abraham und Ismael und Isaak und Jakob und (seinen) Kindern und Jesus und Hiob und Jonas und Aaron und Salomo, und Wir gaben David ein Buch.“ (4:164)

„Und (Wir leiteten) Zacharias und Johannes und Jesus und Elias; alle gehörten sie zu den Rechtschaffenen.“
(6:86)

Jesus unter seinen Jüngern - Seine richtige Lehre

Der Heilige Koran spricht von dem Tage, da Gott alle Propheten versammeln und sie an ihre Missionen erinnern wird, sowie an Seine Gnaden, die Er ihnen zuteil werden ließ.

Von Jesus (as) bemerkt der Heilige Koran: „Wenn Allah sagen wird: „O Jesus, Sohn der Maria, gedenke Meiner Gnade gegen dich und gegen deine Mutter; wie Ich dich stärkte mit der heiligen Offenbarung - du sprachest zu den Menschen sowohl im Kindesalter wie auch im Manesalter; und wie Ich dich die Schrift und die Weisheit lehrte und die Thora und das Evangelium; und wie du bildetest aus Ton, wie ein Vogel bildet, auf Mein Geheiß, dann hauchtest du ihm (einen neuen Geist) ein und es wurde ein beschwingtes Wesen nach Meinem Gebot; und wie du die Blinden heiltest und die Aussätzigen auf Mein Gebot; und wie du die Toten erwecktest auf Mein Geheiß; und wie Ich die Kinder Israels von dir abhielt, als du mit deutlichen Zeichen zu ihnen kämest, die Ungläubigen unter ihnen aber sprachen: Das ist nichts als offenkundige Täuschung.“ (5:111)

Als Ich die Jünger bewog, an Mich und an Meinen Gesandten zu glauben, da sprachen sie: „Wir glauben, und sei Zeuge, dass wir gottergeben sind.“

Als die Jünger sprachen: „O Jesus, Sohn der Maria, ist dein Herr imstande, uns einen Tisch mit Speise vom Himmel herabzusenden?“, sprach er: „Fürchtet Allah, wenn ihr Gläubige seid.“ Sie sprachen: „Wir begehren davon zu essen, und unsere Herzen sollen in Frieden sein, und wir wollen wissen, dass du Wahrheit zu uns gesprochen hast, und wollen selbst davon Zeugen sein.“

Da sprach Jesus, Sohn der Maria: „O Allah, unser Herr, sende uns einen Tisch vom Himmel herab mit Speise, dass er ein Fest für uns sei, für den Ersten von uns und für den Letzten von uns, und ein Zeichen von Dir; und gib uns Versorgung, denn Du bist der beste Versorger.“

Allah sprach: „Siehe, Ich will ihn niedersenden zu euch; wer von euch aber danach undankbar wird, den werde Ich strafen mit einer Strafe, womit Ich keinen anderen auf der Welt strafen werde.“

Und wenn Allah sprechen wird: „O Jesus, Sohn der Maria, hast du zu den Menschen gesprochen: ‚Nehmet mich und meine Mutter als zwei Götter neben Allah.‘?“, wird er antworten: „Heilig bist Du. Nie konnte ich das sagen,

wozu ich kein Recht hatte. Hätte ich es gesagt, Du würdest es sicherlich wissen. Du weißt, was in meiner Seele ist, aber ich weiß nicht, was Du im Sinn trägst. Du allein bist der Wissener der verborgenen Dinge. Nichts anderes sprach ich zu ihnen, als was Du mich geheißen hast: ‚Betet Allah an, meinen Herrn und euren Herrn.‘ Und ich war ihr Zeuge, solange ich unter ihnen weilte, doch seit Du mich sterben ließest, bist Du der Wächter über sie gewesen; und Du bist aller Dinge Zeuge. Wenn Du sie strafst, sie sind Deine Diener, und wenn Du ihnen verzeihst, Du bist wahrlich der Allmächtige, der Allweise.““ (5:111-119)

„O die ihr glaubt, seid Allahs Helfer, wie Jesus, Sohn der Maria, zu den Jüngern sprach: „Wer sind meine Helfer für Allah?“ Die Jünger sprachen: „Wir sind Allahs Helfer.“ So glaubte ein Teil von den Kindern Israels, während ein Teil ungläubig blieb. Da verliehen Wir denen, die glaubten, Stärke gegen ihren Feind, und sie wurden siegreich.“ (61:15)

Diese Stellen schildern das wahre Bild Jesu (as) und spiegeln seine richtige Lehre über die Person Gottes, vor allem die Einheit Gottes, die Notwendigkeit, sich Seinem Willen zu unterwerfen und die Gefahr, sich von Seinem Pfad zu entfernen. Hier spricht der Koran auf eine andere Weise die Mutter Jesu, Maria, von den Be-

schuldigungen der Juden frei, die diese böswillig gegen ihre Keuschheit erhoben hatten. Die Worte, „so dass du in der Wiege zu den Menschen redetest“, bedeuten, dass Jesus die Worte der Weisheit und Rechtschaffenheit selbst in seiner Kindheit redete; und dies gereicht Maria zu großer Ehre, da sie ihrem Kinde eine solche geistige Erziehung angedeihen ließ. Die Verse besagen, dass Gott Jesus (as) vor dem verfluchten Tod hütete, den seine Gegner geplant hatten. Mehr darüber später. Zweifelsohne war Jesus (as) ein Prophet wie andere Propheten Gottes. Er konnte daher nicht eine Lehre gegen die Einheit Gottes geben, da die Lehren aller Propheten sich um diesen Aspekt drehten. Jede Lehre, die nicht auf der Einheit Gottes basiert, bedarf keiner anderen Beweisführung über ihren gottlosen Ursprung; und die Christen würden der Sache Jesu (as) den besten Dienst tun, wenn sie aufhören würden, an die Dreieinigkeit, die nach Heidentum riecht, zu glauben. Wir werden bald darauf zurückkommen.

Gott

Der Koran ist der größte Verfechter der Einheit Gottes und kann den Gedanken von Vielgötterei bzw. Polytheismus nicht dulden. Darum ermahnt er in den strengsten Worten diejenigen, die die Einheit Gottes zu verletzen wagen.

Also sagt er: „Ungläubig sind wahrlich, die da sagen: „Sicherlich ist Allah kein anderer denn der Messias, Sohn der Maria.“ Sprich: „Wer vermöchte wohl etwas gegen Allah, wollte Er den Messias, den Sohn der Maria, zunichtemachen, und seine Mutter und all jenes, was auf Erden ist?“ Allahs ist das Königreich der Himmel und der Erde und was zwischen beiden ist. Er erschafft, was Er will; und Allah hat Macht über alle Dinge.“ (5:18)

Der obenstehende Vers bildet eine kurze, aber starke Widerlegung der Gottheit Jesu (as). Entweder müssten die Christen annehmen, dass Gott nicht der Allmächtige ist, oder sie müssten die schlimme Praxis aufgeben, andere Wesen Gott gleichzustellen in dem Sinne, dass sie irgendwie Seine Attribute untereinander teilen, die ausschließlich Ihm gehören. Ein kurzes Nachdenken würde zeigen, dass die Größe Jesu (as) darin liegt, dass er ein Mensch ist und bleibt, sonst könnte er nicht als Vorbild betrachtet werden. Denn, wenn er übermenschliche Kräfte besaß, war er sicher in der Lage, viel mehr zu erreichen als wir Menschen, deren Reichweite der Errungenschaften durch menschliche Mängel und Schwächen begrenzt ist. Es ist daher wichtig, Jesus (as) als einen Menschen anzusehen, wenn wir ihn gleichzeitig ein Vorbild für seine Anhänger nennen wollen. Anderswo erklärt der Heilige Koran, alle, die für die Führung der

Menschheit gesandt worden sind, waren Menschen. Sie wären nur dann übermenschlich gewesen, wenn auf Erden auch übermenschliche Wesen lebten.

Die Dreieinigkeit

Der Heilige Koran spart bei der Behandlung der angeblichen Gottheit Jesu (as) nicht mit starken Ausdrücken, wenn er diesen heidnischen Gedanken verwirft.

Er erklärt: „Fürwahr, ungläubig sind, die da sagen: „Allah ist kein anderer denn der Messias, Sohn der Maria“, während der Messias doch (selbst) gesagt hat: „O ihr Kinder Israels, betet Allah an, meinen Herrn und euren Herrn.“ Wer Allah Götter zur Seite stellt, dem hat Allah den Himmel verwehrt, und das Feuer wird seine Wohnstatt sein. Und die Frevler sollen keine Helfer finden.

Fürwahr, ungläubig sind, die da sagen: „Allah ist der Dritte von Dreien“; es gibt keinen Gott als den Einigen Gott. Und wenn sie nicht absteigen von dem, was sie sagen, wahrlich, so wird die unter ihnen, die ungläubig bleiben, eine schmerzliche Strafe ereilen. Wollen sie denn sich nicht bekehren zu Allah und Seine Verzeihung erbitten? Und Allah ist allverzeihend, barmherzig.

Der Messias, Sohn der Maria, war nur ein Gesandter; gewiss, andere Gesandte sind vor ihm dahingegangen. Und seine Mutter war eine Wahrheitsliebende; beide

pflegten sie Speise zu sich zu nehmen. Sieh, wie Wir die Zeichen für sie erklären, und sieh, wie sie sich abwenden.“ (5:73-76)

„O Volk der Schrift, übertreibt nicht in eurem Glauben und saget von Allah nichts als die Wahrheit. Der Messias, Jesus, Sohn der Maria, war nur ein Gesandter Allahs und eine frohe Botschaft von Ihm, die Er niedersandte zu Maria, und eine Gnade von Ihm. Glaubet also an Allah und Seine Gesandten, und saget nicht: „Drei.“ Lasset ab; das ist besser für euch. Allah ist nur ein einiger Gott. Fern ist es von Seiner Heiligkeit, dass Er einen Sohn haben sollte. Sein ist, was in den Himmeln und was auf Erden ist; und Allah genügt als Beschützer.

Weder der Messias noch die gottnahen Engel werden es je verschmähen, Diener Allahs zu sein; und wer es verschmäht, Ihn anzubeten, und sich zu stolz fühlt - Er wird sie alle zu Sich versammeln.“ (4:172-173)

Der christliche Lehrsatz, Jesus (as) sei der Sohn Gottes, wird im Koran ausgeführt, indem er ihn auf die alten Glaubenssätze der vorchristlichen Völker zurückverfolgt. So weist der Koran auf eine schöne Weise auf die Quellen des gegenwärtigen Christentums hin: „Die Juden sagen, Esra sei Allahs Sohn, und die Christen sagen, der Messias sei Allahs Sohn. Das ist das Wort ihres Mundes. Sie

ahmen die Rede derer nach, die vordem ungläubig waren. Allahs Fluch über sie! Wie sind sie irregeleitet! Sie haben sich ihre Schriftgelehrten und Mönche zu Herren genommen neben Allah und dem Messias, den Sohn der Maria. Und doch war ihnen geboten, allein den einigen Gott anzubeten. Es ist kein Gott außer Ihm. Allzu heilig ist Er für das, was sie (Ihm) zur Seite stellen!“ (9:30-31)

Wir haben gesehen, wie schonungslos der Heilige Koran die heutigen Lehrsätze des Christentums verurteilt. Ein Wort über „Gottes Fluch über sie!“ Nach der arabischen Ausdrucksweise stellen diese Worte eine Voraussagung über die Vernichtung der betreffenden Völker dar; sie enthalten keine Verwünschung.

Der Heilige Koran meint, dass diese Lehrsätze durch keinen Propheten gelehrt wurden, sondern sie wurden von den Heiden geborgt, die ähnliche Glaubenssätze hatten. Es ist interessant zu bemerken, dass diese Seite der Quellen des Christentums bis vor zwei Jahrhunderten der Welt unbekannt war, aber der Koran hatte die Welt schon seit 1.400 Jahren darauf aufmerksam gemacht. Wir brauchen nur die religiösen Grundlagen mancher heidnischer Völker zu studieren, die diesen Punkt veranschaulichen. Nachfolgend einige Beispiele:

Zur Zeit der Geburt Christi war die Sonnenverehrung in vielen Ländern verbreitet. Es gab Tempel auf der ganzen Welt, die den Göttern wie Apollo oder Dionysos (Griechen), Herkules (Römer), Mithra (Perser), Adonis und Attis (Syrien und Phrygien), Osiris, Isis und Horus (Ägypten), Baal und Astarte (Babylonien, Phönizien und Palästina) geweiht waren. Von allen diesen Göttern glaubte man das Folgende: Sie wurden am oder um den Weihnachtstag geboren, von einer Jungfrau in einer Höhle. Sie führten ein Leben der Mühsal für die Menschheit und hießen Lichtbringer, Heiler, Vermittler, Heiland und Erlöser. Die Mächte der Dunkelheit besiegten sie und sie wurden in die Hölle oder Unterwelt geführt. Aber sie konnten von den Toten auferstehen. Sie gründeten Gemeinschaften von Heiligen und auch Kirchen; die Jünger wurden in diese Gemeinschaften durch (as) ch Taufe aufgenommen. Sie wurden durch das heilige Mahl gefeiert.

Kurz, die Art der Geburt dieser Sonnengötter (d. h. von Jungfrauen und um die gleiche Jahreszeit geboren), ihr Tod durch Kreuzigung oder ähnliche Mittel, ihre Auferstehung, ihre Namen wie Erlöser und Heiland, beweist ohne den geringsten Zweifel, dass dies alles heidnische Lehre ist. Klingt es daher nicht ironisch, dass Jesus (as), der kam, um die Einheit Gottes wiederherzustellen und das Heidentum auszurotten, selbst als ein heidnischer

Gott angesehen wird? Dies entspricht einer groben Ungerechtigkeit Jesus (as) gegenüber und es war die Aufgabe des Heiligen Koran, einen der heiligen Propheten Gottes zu verteidigen. Kein Wunder, dass der Reaktionär dazu geneigt ist, Jesus (as) weder als Gott noch als Mensch, sondern als Mythos anzusehen. Schuld daran sind diejenigen, die behaupten, Anhänger Jesu (as) zu sein; sie haben jedoch die göttliche Lehre dieses edlen Mannes zu einer Gemengelage gemacht, an die wenige heute glauben können, ohne Beweise für diese Behauptungen zu verlangen.

Beschuldigungen der Juden

In den folgenden Versen spricht der Koran von den Beschuldigungen, die die Gegner Jesu (as) gegen ihn und seine Mutter erhoben:

„Und um ihres Unglaubens willen und wegen ihrer Rede - einer schweren Verleumdung gegen Maria; und wegen ihrer Rede: „Wir haben den Messias, Jesus, den Sohn der Maria, den Gesandten Allahs, getötet“, während sie ihn doch weder erschlugen noch den Kreuzestod erleiden ließen, sondern er erschien ihnen nur gleich (einem Gekreuzigten); und jene, die in dieser Sache uneins sind, sind wahrlich im Zweifel darüber; sie haben keine (bestimmte) Kunde davon, sondern folgen bloß einer

Vermutung; und sie haben darüber keine Gewissheit. Vielmehr hat ihm Allah einen Ehrenplatz bei Sich eingeräumt, und Allah ist allmächtig, allweise.“ (4:157-159)

Tatsachen über die Kreuzigung Jesu (as)

Der Heilige Koran hat die Kreuzigung Jesu (as) an mehreren Stellen behandelt. Zweifelsohne bildet der Lehrsatz über den Kreuzestod Jesu (as) das Rückgrat des gegenwärtigen Christentums. Um die Ungereimtheit dieses falschen Lehrsatzes darzutun, war es nötig, dass der Koran die Tatsachen über die Kreuzigung verkündete. So hat er in den vorangehenden Versen erklärt, dass die Juden Jesus (as) weder töteten noch kreuzigten. Das arabische Wort für Kreuzigung bedeutet, Tod am Kreuz. Somit heißt, bloß ans Kreuz geschlagen zu sein, nicht Kreuzigung nach der Ausdrucksweise des Koran.

Zwei verschiedene Meinungen über den Tod Jesu (as) hatten sich unter den Juden verbreitet. Manche glaubten, dass er zuerst getötet und dann ans Kreuz genagelt worden sei, während die anderen meinten, er habe seinen Tod am Kreuz gefunden. Der Koran widerlegt beide dieser Mutmaßungen. Es kann mit Bestimmtheit gesagt werden, dass die Juden nie dessen sicher waren, dass Jesus (as) am Kreuz wirklich starb. Diese Ungewissheit der Juden wird sowohl von der Bibel als auch von glaub-

würdigen historischen Zeugnissen unterstützt. Betrachten wir die folgenden Tatsachen über die Begebenheit von der Kreuzigung Jesu (as):

1. Jesus (as) hatte selbst seine Errettung vom Kreuz vorausgesagt. Er wollte das „Zeichen des Propheten Jona“ zeigen (Mt 12:40), der lebendig war im Bauche des großen Fisches, und der wie Jesus (as) bestimmt war, lebendig im Herzen der Erde zu sein.

2. Der Richter Pilatus, glaubte an die Schuldlosigkeit Jesu (as) und war aus Erbarmen sehr besorgt darum, sein Leben zu retten. (Mt 27:17-18; Mk 15:9-10.14; Lk 23:4.14.15.20.22; Jh 18:38-39) Der Frau Pilatus wurde durch eine Vision die Schuldlosigkeit Jesu (as) offenbart. Diese himmlische Warnung ließ sie ihrem Manne ausrichten (Mt 27:19), welche Pilatus in seinem Glauben an die Schuldlosigkeit Jesu (as) gestärkt haben muss. Tatsächlich wusch er seine Hände und erklärte: „Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen.“ (Mt 27:24)

3. Aus seiner Überzeugung von der Schuldlosigkeit Jesu (as), tat Pilatus alles, was in seiner Macht lag, Jesus (as) zu retten. Selbst die Soldaten, offenbar auf Pilatus Geheiß, betrogen sich sehr nett Jesus (as) gegenüber. Pilatus zögerte, das Urteil zu fällen, bis er sicher war, dass,

angesichts der Nähe des Sabbat, Jesus (as) nur für wenige Stunden am Kreuz bleiben würde. Jesus (as) bekam Wein oder Essig vermischt mit Galle (Myrrhen), um ihm seine Schmerzen zu erleichtern. Den zwei Dieben, die neben ihm waren, gab man kein solches Getränk.

4. Die durch den Trank erfolgte Bewusstlosigkeit wurde versehentlich für den Tod gehalten. (Jh 19:30)

5. Jesus (as) blieb am Kreuz für etwa drei Stunden (Jh 19:14; Mt 27:46) oder, Markus zufolge, sechs Stunden (Mk 15:25-33). Diese Zeit war keinesfalls genug, um einen jungen Mann wie Jesus (as) am Kreuz zu töten. Darum „war Pilatus überrascht, als er hörte, dass Jesus schon tot sei.“ (Mk 15:44) Pilatus war ein erfahrener Richter und muss Tausende gekreuzigt haben.

6. Die Soldaten brachen die Beine Jesu (as) nicht, hingegen wurden die Beine beider Verbrecher, die neben Jesus (as) gekreuzigt wurden, gebrochen. (Jh 19:32-33)

7. Jesus (as) wurde nicht in der Erde begraben, sondern er wurde in eine in Felsen gehauene Gruft gelegt, die in einem Privatgarten lag. (Mk 15:46)

8. Dass Jesus (as) noch am Leben war als er vom Kreuz

abgenommen wurde, wird weiter durch die Furcht der Juden gezeigt, die nicht sicher waren, dass er wirklich gestorben sei. Darum ersuchten sie Pilatus, Jesu (as) Beine brechen zu lassen. (Jh 19:31)

9. Der Zweifel am Tode Jesu (as) und die Furcht, er könne mittels der Hilfe seiner Mitfühlenden der Grabstätte entrinnen, entzündete sich in den Herzen der Juden. Sie erinnerten sich auch an die Prophezeiung Jesu (as), dass er ihnen das Zeichen Jonas (as) zeigen und aus dem Bauche der Erde lebend herauskommen werde. Unter dem Druck dieser Befürchtungen gingen daher die Priester und die Pharisäer zu Pilatus und sagten: „Herr, es fiel uns ein, dass dieser Betrüger, als er noch lebte, behauptet hat: Ich werde nach drei Tagen auferstehen. Gib also den Befehl, dass das Grab bis zum dritten Tag sicher bewacht wird.“ (Mt 27:63-64) Pilatus aber wies sie an, ihre eigenen Maßnahmen zu treffen. Wir merken hier wieder, wie Pilatus alles ablehnt, was Jesu (as) Rettung verunmöglichen oder erschweren könnte. „Darauf gingen sie [die Juden], um das Grab zu sichern. Sie versiegelten den Eingang [mit einem Stein] und ließen die Wache dort.“ (Mt 27:66)

10. Trotz der Wache und anderer Vorkehrungen hatte Jesus (as) das Grab verlassen, bevor der dritte Tag an-

brach, welches zeigt, dass die Wache selbst ein Bündnis mit den Freunden Jesu (as) geschlossen hatte.

11. Nachdem Jesus (as) die Gruft verließ, wandelte er geheim umher, immer noch in seinem Fleisch, sodass die Juden ihn wieder nicht verhaften lassen konnten. (Mk 16:12; Jh 20:19.26; 21:4) Wäre Jesus (as) seinen Jüngern nur im Geist, und nicht im Fleisch, erschienen, so hätte er kein Bedürfnis, solche Maßnahmen zu treffen und Furcht vor den Juden zu haben. Maria aus Magdala und andere Jünger Christi sahen ihn in der Tat im Fleisch. (Mk 16:9.12) Als aber manche den Zweifel hegten, er sei nicht derselbe, zeigte Jesus (as) ihnen seine Wunden, um ihnen zu versichern, dass er kein Geist, sondern ein Mensch in Fleisch und Blut war. (Lk 24:39-40; Jh 20:27)

12. Jesus (as) fühlte sich hungrig, als er die Gruft verließ und speiste mit seinen Jüngern. (Jh 21:5.13; Lk 24:41-43)

Diese Tatsachen beweisen klar, dass Jesus (as) nicht am Kreuze starb, dass er vom Kreuze im bewusstlosen Zustand abgenommen wurde und, nachdem er von seinen ergebenen Freunden mit Sorgfalt gepflegt worden war, kam er zum Bewusstsein und verließ die Gruft lebend, wie er auch prophezeit hatte.

Seine Flucht

Die Frage lässt sich stellen: Wohin ging denn Jesus (as) nach der Kreuzigung? Der Heilige Koran lässt diese Frage nicht unbeantwortet. Er sagt: „Und Wir machten den Sohn der Maria und seine Mutter zu einem Zeichen, und gaben ihnen Zuflucht auf einem Hügel mit einer grünen Talmulde und dem fließenden Wasser von Quellen.“ (23:51)

Jesus (as) hatte selbst gesagt: „Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen, und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten.“ (Jh 10:16) Er bezog sich auf die zehn verlorenen Stämme Israels (nur zwei Stämme lebten zu Jesu (as) Zeit in Palästina), die in Afghanistan, Kaschmir und anderen Ländern zerstreut waren. Nach seiner wunderbaren Rettung ging er also gen Osten auf die Suche dieser Stämme. Er liegt immer noch unter diesen Stämmen begraben im Tal von Kaschmir, das das Heilige Wort Gottes als einen „Hügel mit einer grünen Talmulde“ mit „dem fließenden Wasser von Quellen“ beschrieben hat. Es geht über den Umfang dieser kurzen Abhandlung hinaus, bei dem geschichtlichen Zeugnis zu weilen, das bewiesen hat, dass der Bewohner des Grabmals in Srinagar, Kaschmir, kein anderer ist als Jesus (as), der Sohn der Maria, der, der

örtlichen Tradition zufolge, dort vor etwa 2.000 Jahren ankam und „der Prinz-Prophet Yuz Asaf (oder Jesus (as))“ hieß.

Die Verderbtheit der Christen

Nun folgen zwei Verse über die verderbte Lage der Christen und über den Bund der Propheten: „Dann ließen Wir Unsere Gesandten ihren Spuren folgen; und Wir ließen Jesus, den Sohn der Maria, (ihnen) folgen, und Wir gaben ihm das Evangelium. Und in die Herzen derer, die ihm folgten, legten Wir Güte und Barmherzigkeit. Das Mönchstum jedoch, das sie sich erfanden - das schrieben Wir ihnen nicht vor - um das Trachten nach Allahs Wohlgefallen; doch sie befolgten es nicht auf richtige Art. Dennoch gaben Wir denen unter ihnen, die gläubig waren, ihren Lohn, aber viele unter ihnen waren ruchlos.“ (57:28)

„Und (gedenke der Zeit) da Wir mit den Propheten den Bund eingingen, und mit dir, und mit Noah und Abraham und Moses und mit Jesus, dem Sohn der Maria. Wir gingen mit ihnen einen feierlichen Bund ein.“ (33:8)

Der oben erwähnte Bund sind die Prophezeiungen der früheren Propheten, die die Ankunft des Heiligen Propheten Muhammad (saw) voraussagten. Da er in Übereinstimmung mit den Prophezeiungen aller Propheten

kam, waren die Anhänger jener Propheten verpflichtet, ihn anzunehmen. Was die Prophezeiungen in der Bibel anbetrifft, so sind diese in den folgenden Büchern zu finden:

- Jesaja 21:13-15;
- Deuteronomium 18:18; 33:2;
- Johannes-Evangelium 14:25-26; 16:7-13.

Prophezeiung über den Islam

„Und (gedenke der Zeit) da Jesus, Sohn der Maria, sprach: „O ihr Kinder Israels, ich bin Allahs Gesandter an euch, Erfüller dessen, was von der Thora vor mir ist, und Bringer der frohen Botschaft von einem Gesandten, der nach mir kommen wird. Sein Name wird Ahmad sein.“ Und als er zu ihnen kam mit deutlichen Zeichen, sprachen sie: „Das ist offenkundiger Betrug.““ (61:7)

Es ist eine unumstrittene Tatsache, dass Jesus (as) nie behauptete, die Vollendung gebracht zu haben. Er hob sogar die Notwendigkeit der Ankunft eines anderen Propheten hervor, der nach ihm kommen und der Welt eine vollendete Lehre geben sollte. So sagt er: „Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen. Denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern er wird sagen,

was er hört, und euch verkünden, was kommen wird.“ (Jh 16:12-13) Es wäre nicht vernünftig anzunehmen, dass Jesus (as) hier von etwas Abstraktem sprach, z. B. vom Heiligen Geist, da der Heilige Geist Jesus (as) immer während seiner Berufung begleitete, wie er jeden Propheten und Gottesmann begleitet. Jesus (as) bezog sich entschieden auf die Ankunft des Heiligen Propheten Muhammad (saw), der das vollkommene Gesetz brachte, den Heiligen Koran. Es muss daran erinnert werden, dass der vorangehende Vers des Koran sich auf die Wiedergeburt des Islam in diesem Zeitalter bezieht. Es ist wahr, dass „Ahmad“ einer der Namen des Propheten Muhammad (saw) war, aber sein wirklicher Eigenname war „Muhammad“. Er hatte immerhin die Ankunft eines Stellvertreters von ihm vorausgesagt, der bestimmt war, zu kommen und die richtige Bedeutung der Lehre des Koran darzulegen und den Islam unter seinen trägen Anhängern zu erneuern. Sein Name war Ahmad (as) und er war der Begründer der Ahmadiyya Bewegung des Islam. Es wird noch Näheres über ihn gesagt werden.

Eine Religion

Die letzte Stelle des Heiligen Koran, die den Namen Jesu (as) erwähnt, spricht von dem göttlichen Plan, eine einzige Religion in die Welt zu schicken. Es ist falsch zu behaupten, dass es mehrere Religionen in der Welt

gibt. Die Religion bleibt eine, obwohl unglücklicherweise die Anhänger der verschiedenen Propheten sich anschicken, die unvollendeten Lehren der betreffenden Propheten als die letzte Botschaft Gottes anzusehen und so jede weitere Offenbarung von Gott auszuschließen. Der Koran sagt: „Er verordnete für euch eine Glaubenslehre, die Er Noah anbefahl und die Wir dir offenbart haben und die Wir Abraham und Moses und Jesus auf die Seele banden: Nämlich, bleibet standhaft im Gehorsam, und seid nicht gespalten darin. Hart ist für die Heiden das, wozu du sie aufrufst. Allah wählt dazu aus, wen Er will, und leitet dazu den, wer sich bekehrt.“ (42:14)

Dieser Vers legt dar, dass die Lehren der verschiedenen Propheten das eine Ziel hatten: der Menschheit eine vollkommene Religion zu geben. In diesem Sinne hatten die Botschaften Abrahams (as), Mose (as), Jesu (as) und anderer zur Aufgabe, die Menschheit für den Zeitpunkt vorzubereiten, an dem sie das letzte Gesetz empfangen und aufnehmen könnte, das bestimmt war, später herabgesandt zu werden, durch den Heiligen Propheten Muhammad (saw) sowie mit allen anderen Propheten.

Gegenwärtige Lage der christlichen Völker

Dies sind die Stellen, die direkten Bezug auf die Geschichte von Jesus (as) nehmen. Die Abhandlung wäre

unzureichend, wenn wir nicht folgende Verse anführten, die von der Lage der gegenwärtigen christlichen Völker, auch wenn diese Nationen nicht genannt worden sind, berichten: „Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen. Preis sei Allah, Der Seinem Diener das Buch offenbarte und nichts Krummes darein legte. Als Wegweiser, damit es strenge Strafe von Ihm androhe und den Gläubigen, die gute Taten tun, die frohe Botschaft bringe, dass ihnen ein schöner Lohn wird, worin sie weilen werden immerdar, und damit es jene warne, die da sagen, „Allah hat Sich einen Sohn beigesellt.“ Sie haben keinerlei Kenntnis davon, noch hatten es ihre Väter. Groß ist das Wort, das aus ihrem Munde kommt. Sie sprechen nichts als Lüge.

So wirst du dich vielleicht noch zu Tode grämen aus Kummer über sie, wenn sie dieser Rede nicht glauben. Siehe, Wir schufen alles, was auf Erden ist, zu einem Schmuck für sie, auf dass Wir sie prüfen möchten, wer unter ihnen der Beste im Wirken ist. Und siehe, Wir werden alles, was auf ihr ist, in dünnen Wüstenstaub verwandeln.“ (18:1-9)

„An jenem Tage werden Wir die einen von ihnen wie Wogen gegen die anderen anstürmen lassen, und in die Trompete wird geblasen werden. Dann werden Wir sie

versammeln allzumal. Und vor Augen stellen Wir an jenem Tage den Ungläubigen die Hölle. Ihnen, deren Augen vor meiner Mahnung verhüllt waren und die nicht einmal hören konnten. Wähnen die Ungläubigen etwa, sie könnten Meine Diener zu Beschützern nehmen statt Mich? Wahrlich, Wir haben den Ungläubigen die Hölle zur Gaststätte bereitet.

Sprich „Sollen Wir euch die nennen, die in ihren Werken die größten Verlierer sind? Die, deren Mühe verloren ist in irdischem Leben; und sie denken, sie täten gar Gutes.“ Das sind jene, die die Zeichen ihres Herrn und die Begegnung mit Ihm leugnen. So sind ihre Werke nichtig, und am Tage der Auferstehung werden Wir ihnen kein Gewicht geben. Dies ist ihr Lohn - die Hölle -, weil sie ungläubig waren und Spott trieben mit Meinen Zeichen und Meinen Gesandten.

Wahrlich, jene, die da glauben und gute Werke tun, sie werden des Paradieses Gärten zur Gaststätte haben, darin sie weilen werden immerdar, von diesen werden sie keinen Wechsel begehren. Sprich: „Wäre das Meer Tinte für die Worte meines Herrn, wahrlich, das Meer würde versiegen, ehe die Worte meines Herrn zu Ende gingen, auch wenn Wir noch ein gleiches zur Hilfe brächten.“ Sprich: „Ich bin nur ein Mensch wie ihr, doch mir ist es offenbart worden, dass euer Gott ein einiger Gott ist. Möge denn der, der auf die Begegnung mit seinem Herrn hofft,

gute Werke tun und keinen anderen einbeziehen in den Dienst an seinem Herrn.““ (18:100-111)

Die zweite Ankunft Jesu

Wie darauf schon hingewiesen worden ist, sind die Prophezeiungen über die zweite Ankunft Jesu (as), in der Person des Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad von Qadian (as), Indien, in Erfüllung gegangen, der kam, um die vollendete Lehre zu erneuern, die nach Jesu (as) Verheißungen schon vorhanden war. Hadhrat Ahmad, der Verheißene Messias (as), ist nicht nur für die Muslime erweckt worden, sondern auch für die Christen. Er hat nochmals die Aufmerksamkeit der Christen auf die falschen Lehrsätze gelenkt, die sich ins Christentum unter dem Einfluss des Heidentums eingeschlichen haben. Der Verheißene Messias (as) lebte von 1835 bis 1908. Es ist am Platze, hier einiges aus seinen Schriften wiederzugeben, was die Falschheit der gegenwärtigen christlichen Lehrsätze betrifft. Er spricht mit der Stimme der Autorität, unterstützt vom Heiligen Geist:

„Jesus fand die Juden in derselben Lage, wie ich die Welt angetroffen habe. So wie Unglaube die Gottesliebe aus den Herzen der Juden vertrieben und ihre Moral verdorben hatte, ebenso hat die Welt heute aufgehört,

Gott zu lieben. Ich bin gesandt worden, um die Wahrheit und den Glauben wiederherzustellen und die Liebe und Furcht Gottes in den Herzen der Menschen wieder zu erwecken. Dies allein ist der Zweck meines Daseins...“

„Christus (der Friede Gottes sei mit ihm) ist mir öfters im Traum begegnet und auch mehrere Male im Wachen erschienen. Er aß mit mir an demselben Tische. Einst sah ich ihn und fragte ihn nach den Irrtümern seiner Anhänger. Darauf wurde er traurig und pries Gott und lobte und huldigte Ihm. Er wies auf die Erde und sprach: ‚Ich bin nur ein irdisches Wesen und sage mich von den Anschuldigungen, die sie gegen mich erheben, los.‘ Ich fand ihn bescheiden und demütig.“

„Zu den wunderbaren Dingen, die mir Gott zuteil werden ließ, gehört auch, dass ich im Wachen Jesus Christus oft gesehen habe. Ich habe mich erkundigt nach seiner Lehre. Es ist merkwürdig, dass Hadhrat Jesus Christus diese Glaubenslehren, d. h. Versöhnung, Dreieinigkeit, und Glaube an Jesus als Sohn Gottes, rundweg verleugnet. Er sieht dies als eine der größten Verleumdungen an, (dass man ihm diese Glaubenslehren zuschreiben will).“

„Ihr Christen Europas und Amerikas und Ihr Sucher der Wahrheit, wisset, dass der Messias, der kommen sollte, erschienen ist, und dass er es ist, welcher in diesem Au-

genblick zu euch spricht. Ihr alle, die ihr das beständige Glück und das ewige Seelenheil begehrt, flieget zu mir, denn hier ist der Quellbrunn, der euch vor allem Unlauteren reinigen und euch die Erlösung bringen wird, welche die Frucht der Gewissheit und ein starker Glaube und das vollkommene Wissen ist. Seid gewiss, dass euer Vertrauen in das Blut Jesu vergebens ist. Wäre er nicht einmal, sondern eintausend Mal gekreuzigt worden, auch dann hätte er euch nicht retten können. Die Erlösung liegt in Glaube und Liebe und Gewissheit und nicht im Blute eines Menschen.“

„O Leute! höret die Prophezeiung des Schöpfers der Erde und des Himmels: Er wird Seine Gemeinde in allen Ländern verbreiten und wird ihnen die Übermacht geben durch Aufklärung und Argumente. Die Zeit kommt, ja nah sind die Tage, da es nur noch diese eine Religion in der Welt geben wird, die an höchster Stelle stehen wird. Gott wird diese Religion und diese Bewegung außergewöhnlich segnen und wird jeden, der sie ausrotten will, vernichten. Diese Übermacht wird ewig bleiben - bis zum letzten Tage - ...Wisset, dass niemand vom Himmel heruntersinken wird... Alle unsere noch lebendigen Gegner werden sterben und ihre Kinder und die Kinder ihrer Kinder werden auch sterben, sie aber werden den Sohn Marias nicht vom Himmel heruntersinken sehen.

Dann wird Gott sie ängstlich machen und sie werden sich fragen: Warum ist Jesus, der Sohn Marias nicht vom Himmel gekommen? Da die Epoche der Vorherrschaft des Glaubens an die Kreuzigung Christi vorbei ist, und die Welt ihr Gesicht geändert hat, so wird dieser Glaube den Weisen verleidet sein.“

Abschließende Bemerkungen

Nun, da wir die Geschichte Jesu (as) in den Worten des Heiligen Koran gehört haben, scheint es angebracht zu sein, über die Feststellungen des Koran nachzudenken. Vorurteile beiseite, wir wollen die Version der Geschichte herzlich begrüßen, die unserer Vernunft Rechnung trägt, und, falls wir an Gott glauben, welche im Einklang mit Seiner erhabenen Person steht. Der Koran sagt, dass Jesus (as) ein Mensch war, dass er für die Führung der Völker gesandt wurde, an die seine Botschaft gerichtet war, er lebte ein reifes Leben und beschäftigte sich mit der Ausführung der Aufgabe, mit der er betraut worden war, und dann starb er eines natürlichen Todes, nachdem er in den Herzen seiner Anhänger den wahren Glauben an Gott hergestellt hatte. Er kam in die Welt als Mensch und verließ sie als Mensch. Er war sicherlich ein heiliger Mensch. Seine ersten Jünger waren auch heilige Menschen. Aber seine Identität mit Gott ist ein Zerrbild, wie es das heutige Christentum darstellt. Versuche

werden gemacht, um ihn durch seine Vergöttlichung zu verherrlichen, aber diese Versuche tragen zu einer Herabwürdigung seiner geistigen Würde bei. Nichts ist widersinniger, als zu behaupten, dass er die Lehrsätze von Erlösung durch Blutbad, Gottessohn, Dreieinigkeit usw. lehrte. Solche Gedanken ihm zuzuschreiben, machen ihn unruhig in seinem Grab.

Wie der menschliche Geist auf dem Pfade des Fortschritts und der Entwicklung voranschreitet, beginnen mehr und mehr Menschen die Rationalität dieser Lehrsätze zu bezweifeln. Der Einfluss der Kirche auf die christliche Gesinnung, der dadurch ermöglicht wurde, weil die Leute bisher im Dunkeln über die Lehren des Koran waren, ist jetzt am Abnehmen. Es ist nicht möglich, alle Menschen für alle Zeiten zu betrügen. Wir sind sicher, dass die Wahrheit auch für die Christen sich aufbrechen wird, wie sie schon denjenigen klar geworden ist, die den Mut haben, ihre Meinung zu äußern und welche nicht mehr bereit sind, das Joch des legendären Glaubens zu tragen, der in diesen Zeiten der Aufklärung mehr und mehr unannehmbar wird. Darum wird die Zahl der Kirchenbesucher immer kleiner und kleiner. Kein Wunder, dass die Missionstätigkeiten der christlichen Organisationen jetzt nicht mehr die Früchte tragen, die sie vor einigen Jahrzehnten zeitigten.

Hoffen wir, dass der Westen, der in Naturwissenschaft und Technik große Fortschritte gemacht hat, sich auch für die verborgenen religiösen Wahrheiten öffnen wird, die durch die heiligen Propheten Gottes gepredigt wurden. Totale Versunkenheit in das weltliche Streben und die Ergebenheit zu dem Schöpfer liegen wie Pole auseinander. Aber der gänzlichen materialistischen Haltung der überwiegend christlichen Nationen liegt etwas zugrunde: Der Lehrsatz der Erlösung durch das Blut eines Menschen gab ihnen die falsche Hoffnung und in der Folge verwickelten sie sich ausschließlich in das weltliche Trachten. Aber zu welchem Stocken hat es geführt.

Die Bibelzitate wurden der „Einheitsübersetzung“, 5. Aufl., Verlag Katholisches Bibelwerk, Deutsche Bibelgesellschaft, 1988 entnommen.

Weiterführende Literatur:

Jesus in Indien

von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad (as)

ISBN: 3-921458-39

Der Vortrag von Sialkot

von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad (as)

ISBN: 978-3-932244-96-4

Ahmadiyyat – Der wahre Islam

von Hadhrat Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad (ra)

ISBN: 978-3-932244-80-3

Online erhältlich unter www.verlagderislam.de



Der offizielle Fernsehsender der
Ahmadiyya Muslim Jamaat

**Erreichbar unter folgenden Satelliten-Einstellungen
(Schüssel-Ø mind. 1m beachten):**

Satellit: Hotbird 7A

Frequenz: 10.722 Mhz

SR: 29900 Mbps

Position: 13° East

Polarisation: Horizontal FEC: 3/4

LIVE- & Web-Streams erhalten Sie unter:

MTA International: www.mta.tv

MTA Deutschland: www.mta-tv.de

Kontakt:

Ahmadiyya Muslim Jamaat

Genfer Straße 11

60437 Frankfurt am Main

Telefon: 069 / 506 88 741

Telefax: 069 / 506 88 743

E-Mail: kontakt@ahmadiyya.de

Web: www.ahmadiyya.de